

Dreistädtewettkampf in Kopenhagen

Es begann Ende September mit den Ergometerausscheidungen im Ruderclub Thalwil, denn von den 16 bis 18 Buben und neun Mädchen konnten sich nur acht Leute und ein Ersatzmann für die Reise nach Kopenhagen qualifizieren. Schlussendlich mit dabei waren: Linus (RCU), Sam (RCT), Fabrizio (SCK), Luca (SCK), Brennan (RCT), Elias (RCT), Corsin (SCS), Frederik (SCK) und ich. Bei den Mädchen waren es: Robin (SCK), Frederike (RCT), Nina (SCS), Samira (RCT) und Mariella (RCRJ). Allerdings geschah dann lange nichts, bis sich drei Betreuer meldeten, die sich als Trainer zur Verfügung stellten. Das waren André Kündig, Florian Ritter (beide SCK) und Jerome Schmid (RCT).

Am Freitag, 14. Oktober 2016 ging's dann richtig los. Wir haben uns im Flughafen Zürich eingefunden und nach 1:45h Flug landeten wir auch schon auf dem Kopenhagener Flughafen.

Als wir in Kopenhagen im Freien waren, merkten wir gleich, dass die Temperaturen dort nicht gerade hoch waren. In der Stadt angekommen, mussten wir zuerst noch lange auf unseren Bus warten, der uns zum Ruderclub brachte. Dort begannen wir gleich mit dem Zusammenbau unserer Boote, die Berliner waren mit den Booten schon vor Ort!

Später, so gegen 17 Uhr, begannen wir auf dem Kanal ein Training im Achter. Kaum waren wir auf dem Wasser, hatten wir schon die ersten Probleme wegen dem Wind. Während dem Training wurden wir an ein Schild im Wasser getrieben und konnten nicht mehr weg. Erst nach rund fünf Minuten konnten wir uns befreien. Gegen Abend fuhren uns unsere deutschen Mitkonkurrenten ins „Urban House Hotel“, das noch recht in Ordnung war. Am Abend besuchten wir ein Restaurant in einer Einkaufsmall, das genügend Platz bot für uns und unsere Berliner Ruderkollegen.

Am Samstagmorgen, dem Renntag, trafen wir uns dann wieder ausgeruht und gestärkt an der Regattastrecke. Doch der Anblick war wenig erfreulich. Der Wind hatte zugenommen und so mussten wir die Boote für das Rennen zusätzlich verstärken. Leider brachte das alles nichts, denn unser Achterrennen wurde abgesagt. Stattdessen konnten die Berliner und wir an einem Inriggerrennen teilnehmen, das zu einem Wettbewerb mit zweihundert anderen Booten gehörte.

Nun wurde alles immer unüberschaubarer und komplizierter. Unser Achter wurde in zwei Zürcher Knaben-Vierer und einen Mädchen- Vierer geteilt. Gestartet wurde auf einer Strecke von 6.5 km in 30 Sekunden-Abstand. Ich denke, wir haben ein ansprechendes Rennen geliefert, doch eine Siegeschance hatten wir nicht wirklich.

Am Ende dieses Tages waren wir zu einem grossen Abendessen im dortigen Ruderclub eingeladen. Die Stimmung war gut und das Essen war auch nicht schlecht. Später am Abend machten wir Zürcher zusammen mit einem Berliner Kollegen noch die Kopenhagener Innenstadt etwas unsicher. Wir marschierten etwas ziellos im Stadtzentrum umher und hatten es lustig. Stunden später erreichten wir unser Hotel und gingen unüblich spät ins Bett.

Am Sonntagmorgen standen uns noch sechs Stunden Zeit zur Verfügung, bis wir Richtung Flughafen fahren mussten. André erklärte sich bereit eine Stadtführung zu machen, was wir gerne angenommen haben. Später konnten wir selbst noch ein wenig Kopenhagen erkunden. Wir gingen auf Shoppingtour und vertrieben uns die Zeit in den verschiedenen Läden. Um 20.45 Uhr war es Zeit, von Kopenhagen Abschied zu nehmen und unseren Rückflug nach Zürich anzutreten.

Die Zeit in Kopenhagen war kurz, aber erlebnisreich. Wir alle hatten ein schönes und abwechslungsreiches Wochenende in Kopenhagen erlebt, das uns allen noch für lange Zeit in Erinnerung bleibt.

Ein besonderer Dank geht an unsere drei Begleiter, die uns gegenüber viel Verständnis und Toleranz entgegenbracht haben.

Giulio Maurer